

# Kapellmeister dringend gesucht

Unlängst hielt der Bezirk Bruneck im Verband der Südtiroler Musikkapellen die traditionelle Jahreshauptversammlung ab. Zu Gast waren die Musiker in St. Lorenzen, wo sie fürstlich aufgenommen wurden. Von der örtlichen Musikkapelle, der Gemeindeverwaltung, dem Bürgermeister. Die 54 angeschlossenen Kapellen waren nahezu alle vertreten, was Bezirksobmann Johann Hilber umso mehr freute. Er konnte mit seinem Team, jedenfalls auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Wichtige Akzente konnten gesetzt werden. Ganz besonders wichtig ist dem Bezirksobmann das neue Süd-Osttiroler Projekt „40+“. Kernziel des Ganzen ist ein gemeinsames Blasorchester von der Mühlbacher bis zur Lienzer Klause. Jede Musikkapelle kann Teilnehmer entsenden. Zwischen

Ende Dezember 2014 und dem 6. Jänner sollen dann zwei Konzerte – eines in Toblach und ein weiteres in Lienz - folgen.

Bezirkskapellmeister Andreas Pramstaller lobte dann auch das Engagement seines Chefs. „Der Hans lebt für die Blasmusik, ist rund um die Uhr engagiert“, meinte er. Tösender Applaus. Er legte dann den Finger hingegen in eine offene Wunde. Es werde immer schwieriger, genügend Dirigenten zu finden. „Das ist ein großes Problem, dem wir uns stellen müssen“, sagte er. Er rief die Kapellen auf, kreative Lösungen zuzulassen, den Jungen eine Chance zur Weiterentwicklung zu geben und vor allem langfristiger zu planen. Bezirksjugendleiter Hannes Zingerle zeigte auch eine negative Begleiterschei-

nung der fünf-Tage-Woche in den Schulen auf. Erstmals seit vielen Jahren sind die Anmeldungen in den Pustertaler Musikschulen nämlich rückläufig.

Bezirksstabführer Hansjörg Algrang unterstrich die Wichtigkeit der „Musik in Bewegung“, ging aber auch auf die rechtlichen Verantwortlichkeiten der Stabführer – vor allem im Straßenverkehr – ein. Die Sicherheit auf der Straße soll in einer eigenen Arbeitsgruppe auf Landesebene näher geklärt werden. Dass das Thema akut ist, zeigte ein tödlicher Unfall im Vorjahr, als in Österreich ein Autofahrer in eine Musikkapelle raste und mehrere Musikanten niedermähte. Einer musste anschließend zu Grabe getragen werden. // rewe



VSM-Bezirksobmann Hans Hilber



Andreas Pramstaller



VSM-Landesobmann Pepi Fauster



Lorenzner waren gute Gastgeber

## ■ GESCHICHTE AUFARBEITEN

VSM-Verbandsobmann Pepi Fauster ging in seinen Ausführungen auf die Aus- und Weiterbildung ein, der weiterhin größtes Augenmerk zuteile werde. Er zeigte auch auf, dass die Geschichte der Blasmusik in der Zeit von 1918 bis 1948 im Rahmen einer Studienarbeit wissenschaftlich aufgearbeitet werden soll. Und zwar in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Kulturabteilung des Landes und des Südtiroler Landesarchives. Konkret geht es darum, herauszufinden, ob führende Vertreter der Südtiroler Blasmusik wie Sepp Tanzer, Sepp Thaler, Eduard Ploner u.a. verkappte Nazis waren und sich auch politisch entsprechend betätigten. Das Projekt ist mit 50.000 Euro dotiert und ist auf drei Jahre ausgelegt. „Wir wollen keine Schuldigen suchen, aber der Sache genau auf den Grund gehen“, sagte Fauster. Zugleich rief er die Kapellen zur offenen Mitarbeit auf. // rewe



Von den 54 Pustertaler Kapellen waren 50 anwesend  
F.to: rewe